



Kreistagsfraktion Nordfriesland
WG-NF / Die Unabhängigen

Pellworm, 18.03.2012

alt TOP 15 neu: TOP 11

Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2012 des Kreises Nordfriesland

hier: erneuter Zuschuss für Hebammen im Kreis Nordfriesland

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag stimmt einem erneuten Zuschuss für Hebammen zu, deren Haftpflichtversicherung zum 1.07.2012 wiederum um 15 % angehoben werden wird.

Weder das Land noch das Bundesgesundheitsministerium hat eine sofortige Lösung, Hebammen finanziell so abzusichern, dass ihre Existenz nicht bedroht ist, gefunden oder umgesetzt.

Hier ist unverzügliches und nachhaltiges Reagieren der politisch Verantwortlichen gefordert.

Begründung:

Hebammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Frauen- und Kindergesundheit und muss als solche anerkannt und honoriert werden. Eine Hebamme muss von diesem Beruf leben können. Kosten, die aufgrund der Hebammenarbeit entstehen, müssen in ihrer Gesamtheit und der hohen Verantwortung in der Vergütung berücksichtigt werden.

Schon heute haben viele Hebammen ihren Beruf aufgegeben, da sie finanziell mit dem Rücken an der Wand standen. Die geringe Erhöhung der Vergütung in den letzten Jahren konnte dies nicht verhindern. So bekommt eine Hebamme für einen Hausbesuch im Wochenbett gerade mal €26,52, davon bleiben nach Kostenabzug aber nur noch €7,50 übrig.

Die Vergütungssätze der Hebammen wurden bis 2007 vom gesundheitsministerium festgesetzt, welches in 20 Jahren lediglich drei Erhöhungen für die Hebammen verhandelte. Durch eine Gesetzesänderung 2007 sind die Hebammenverbände für Verhandlungen ihrer Gebühren mit den Krankenkassen verantwortlich. Von der damaligen Regierung war den Hebammen eine zweistufiger Erhöhung der Vergütung noch zugesagt worden, um auf einem realistischen Niveau Verhandlungen mit den Kassen starten zu können. Die erste Stufe mit 6,5 % wurde noch umgesetzt, die zweite Erhöhung um 12,5 % steht weiterhin aus.

Verhandlungen der Hebammenverbände mit den Krankenkassen in Berlin sind im November 2011 gescheitert. Die Krankenkassen hatten eine Anhebung der Vergütung der Grundlohnsomme von 1,98% angeboten. Ein neues, angemessenes Angebot wurde von den Kassen trotz Bitten seitens der Hebammenverbände nicht abgegeben. Die angespannte finanzielle Situation der Krankenkassen wird als Begründung angeführt, die Hebammenvergütung um nur 1,98 % anzubieten.

Eine hohe Verantwortung seitens der Hebammen gegenüber Müttern und ihren neugeborenen Kindern gebührt eine Anhebung der Honorare und Gehälter. Hier muss endlich schnell geholfen werden.

Für die WG-NF Die Unabhängigen

Gabriele Edlefsen